

und (dadurch) unrein gewordene Gewand wieder anziehen?“ Der Thronfolger sprach: „Es ist gut. Du verstehst es nicht.“ Jener Bettler starb an anderem Orte. Der Thronfolger vernahm es, sandte Boten und ließ ihn einstweilig beisetzen, ließ dann in den in der Nordostecke des Gesetzes-Wald-Tempels¹¹⁾ des Dorfes Am-Hügel¹²⁾ gelegenen Moribe-Bergen¹³⁾ ein Grab schaffen und (ihn) verwahren. Mit Namen ward es Mensch-Baum-Grab¹⁴⁾ genannt. Hernach entsandte er Boten und ließ nachsehen. Wiewohl der Grabeseingang uneröffnet war, war da kein Bettler (mehr zu finden). Nur dies eine Lied hatte er verfaßt und aufgeschrieben und an des Grabes Tür gestellt. Das Lied sagte:

„Würde Ikaruga's¹⁵⁾ Fülle-Strom¹⁶⁾

(je) zu fließen enden,

wahrlich so vergäße man (vielleicht) des hohen

Namens unseres Fürsten.“

Die Boten kehrten zurück und berichteten, was sie vorgefunden. Der Thronfolger hörte schweigend zu und sprach kein Wort. Wahrhaft zu wissen ist: „Der Heilige weiß von dem Heiligen. Der Gemeine (*Bombu*) weiß davon nicht. Des Gemeinen Fleisches-auge¹⁷⁾ sieht den niedrigen Mann; des Heiligen durchdringend Auge¹⁸⁾ sieht den verborgenen Leib¹⁹⁾. Das ist wundersames Geschehn.

(B.)²⁰⁾ Des Gesetzesmeisters Nintō²¹⁾ Jünger, Meister Ensei²²⁾, war ein Meister des Reiches Kudara. Er wohnte in dem Hochpalast-Bergtempel²³⁾ des Gaues Ober-Katsuragi²⁴⁾, Land Yamato, Reich Nihon. Zu der Zeit war ein Gesetzesmeister (*Hōshi*), der wohnte im Nordgemach. Er hiess *Kwan-Kaku* (Flehen-Erwachen)²⁵⁾. Dieser Meister ging in der Regel in der ersten Morgenfrühe fort zum Dorfe (*sato*) hin und kam um die Abenddämmerung, ging in seine Behausung hinein und weilte dort — und das war sein gewöhnlich Tun. Zu der Zeit sah Meister Ensei's Jünger, ein Ubasoku, (dies) und redete zu dem Meister davon. Der Meister erwiderte: „Rede nicht! sei still!“ Der Ubasoku durchbohrte heimlich die Wand des Mönchsquartiers und spähte: da war im Innern des Gemachs ein Glanzausstrahlen und helles Leuchten. Der Ubasoku sah es und berichtete wieder dem Meister. Der erwiderte und sprach: „Deshalb habe ich dich ermahnt, nicht zu reden!“ Hernach jedoch starb Kwankaku plötzlich dahin. Zu der Zeit wies Meister Ensei seinen Jünger, den Ubasoku, an und sprach:

„Verbrenne und bestatte ihn.“ Da verbrannte und bestattete er ihn nach der Anweisung des Meisters. Hernach jedoch ging dieser Ubasoku nach Afumi²⁶⁾. Zu der Zeit war da ein Mann, der sagte: „Hier ist Meister Kwankaku.“ Als der Ubasoku ging und sah, da war in der Tat wirklich Kwankaku, kam dem Ubasoku entgegen und redete zu ihm: „In letzter Zeit haben wir uns wenig gesehen. Ohne Unterlaß verlangte mich darnach. Steht alles wohl?“ So sprach er.

Zu wissen ist: Das war ein Heiliger in verwandelter Gestalt. Die fünf Herben (Kräuter)²⁷⁾ zu essen, ist im Gesetze Buddha's untersagt; wenn ein Heiliger sie gebraucht und isst, so läßt er keine Schuld auf sich.

Fünftes *Er*²⁸⁾. Die Drei Kleinodien glaubend ehren, sichtbar- I. 5. gegenwärtige Vergeltung empfangen.

Der im oberen Großen Blütenrang stehende²⁹⁾ Ohotomo no Yasunoko no Muraji no Kimi³⁰⁾ war der Vorfahr der Uji no Ohotomo no Muraji³¹⁾ des Gaues Nagusa des Landes Kihū³²⁾. Von Natur geläuterten Wesens, hielt er die Drei Kleinodien hoch und wert. Im Ursprünglichen Berichte³³⁾ findet man gesagt: „Im Zeitalter Bitatsu Tennō's³⁴⁾ geschahen mitten im Meer des Landes Izumi Klänge (wie) von Musikinstrumenten, wie Klänge von Flöten, Zithern³⁵⁾, Lauten³⁶⁾, Harfen³⁷⁾ und anderer mehr. Oder es war, wie wenn der Donner rollt. Bei Tage klang es, bei Nacht leuchtete es und schwamm gen Osten zu. Der Ohotomo no Yasuko no Muraji no Kimi vernahm davon und erstattete Bericht. Der Tennō schwieg und glaubte nicht. Wiederum berichtete er der Kaiserin. Sie vernahm es und erließ an den Muraji no Kimi den erhabenen Befehl und sprach: „Gehe du und sieh!“ Und er empfing den erhabenen Befehl, ging und sah, und es war in der Tat, wie er vernommen hatte. Ein vom Donner³⁸⁾ getroffener Kampfbaum war da. Er kehrte zurück, stieg emp³⁹⁾ und erstattete Bericht: „Am Strande von Takashi⁴⁰⁾ hielt er an. Nun liegt Yasuko zu Füßen und fleht, daß eine Buddhastatue⁴¹⁾ gemacht werde.“ Die Kaiserin erließ erhabenen Befehl, freute sich sehr, machte dem Groß-Omi Shima⁴²⁾ Mitteilung und gab den erhabenen Befehl weiter. Der Groß-Omi freute sich ebenfalls und richtete ein

Ersuchen an den Atahi Hida^{o)} und ließ drei Statuen Buddha (und Bodhisattva's schnitzen. Man stellte sie in der Toyo(-u)ra-Tempelhalleⁿ⁾ auf, wallfahrtete dahin und brachte große Ehrung dar. Der Mononobe no Yuge no Moriya no Oho-murajiⁿ⁾ jedoch erstattete der Kaiserin Meldung und sprach: „Man sollte überhaupt nicht Buddhasstatuen im Reiche aufstellen; vielmehr weit wegwerfen und fortzun soll man sie!“ Die Kaiserin vernahm es und erließ an Yasuko no Muraji no Kimi den erhabenen Befehl: „Verstecke eilig die Buddhasstatuen^{m)}!“ Der Muraji no Kimi empfing den erhabenen Befehl und ließ den Atahi Hida (sie) im Reise verwalten. Der Yuge no Oho-Muraji no Kimi legte Feuer an und verbrannte die heilige Übungsstätte^{r)}, forschte nach (den) Buddhasstatuen und ließ sie in dem Graben von Naniha^{s)} fortreiben. Dem Yasuko jedoch setzte er hart zu und sprach: „Daß jetzt im Reiche die Seuche entstanden ist, das kommt von dem Aufstellen der Statuen des Gastgottes^{m)} des Nachbarlands im eigenen Reiche. Gib diese Gastgottstatue heraus! Eiligst wollen wir sie im Toyo-Lande^{v)} wegwerfen und fortschwemmen.“ — *Mit Gastgott ist Buddha gemeint.* — Er lehnte entschieden ab und gab nicht heraus. Yuge no Oho-Muraji gab sich seinem Herzen hin und ging damit um, Aufruhr zu stiften und sich wider die Regierung aufzulehnen und spähte nur nach günstiger Gelegenheit. Da ward selbst der Himmel ihm gram, die Erde auch haßte ihn, und zur Zeit Yōmei Tennō's kam Yuge no Oho-Muraji zu Schaden. Als bald brachte man^{w)} die Buddhasstatue hervor und überlieferte sie der Nachwelt. Die in gegenwärtiger Zeit im Hiso-dera in Yoshino^{v)} (als Heiligtum) aufgestellte, Glanz ausstrahlende Statue des Amida ist eben diese.

Die Himmlische Majestät^{w)} (aber) bestieg im Jahre Wasser-unten-Stier^{x)} im Frühling, im ersten Monat in der Miya (von) Woharida^{v)} den Thron und regierte 36 Jahre die Welt. Im ersten Jahre, im Sommer, im 4. Monat Metall-oben-Roß, am ersten Tage Erde-unten-Hase machte sie den kaiserlichen Prinzen Umayado zum Kronprinzen. Als dann machte sie den Yasuko no Muraji no Kimi zu des Kronprinzen Gefolgsmann in persönlichsten Diensten^{z)}. Während der Regierung der Himmlischen Majestät im 13. Jahre Holz-unten-Stier^{aa)}, im 5. Monat Metall-oben-Tiger, am ersten Tage Erde-oben-Roß erließ sie an Yasuko no Muraji erhabenen

Bescheid des Inhalts: „Dein Verdienst wird für lange ferne (Zeiten) nicht vergessen“ und verlieh ihm die Stellung eines Daishin^{bb)}. Im 17. Jahr Erde-unten-Schlange^{cc)}, im Frühling, im zweiten Monat erließ der Kronprinz an den Muraji no Kimi erhabenen Bescheid und gab ihm im Lande Harima im Innern des Gaus Jho^{dd)} das Amt von etwas über 273 cho 5 tan Wasserfeld. Im 29. Jahr Metall-unten-Schlange^{ee)}, im Frühling, im 2. Monat verschied der Kronprinz in der Ikaruga no Miya^{ff)}. Der Yasuko no Muraji no Kimi wünschte deshalb Haus (und Hof) zu verlassen. Die Himmlische Majestät ließ es nicht zu.

Im 48. Jahr, Holz-oben-Affe^{gg)}, im Sommer, im vierten Monat, nahm ein Großpriester die Axt und erschlug seinen Vater. Der Muraji no Kimi sah es und erstattete alsbald Bericht des Inhalts: „Eine Regelung des Mönch- und Nonnenwesens hat zu geschehen.“ Zu der Zeit gab es 837 Mönche und 579 Nonnen. Den Mönch Kwanroku^{hh)} machte man zum Dai-sōjō (Erzbischof); den Daishin Ohotomo no Yasuko no Muraji no Kimi und den Kuratsukuri no Tokuseki machte man zu Sōzu (Generalvikaren). Im 33. Jahre Holz-unten-Hahnⁱⁱ⁾, im Winter, im 12. Monat, am 8. Tage starb der Muraji no Kimi, in Naniha wohnend. Sein Leichnam verbreitete seltsamen Duft und Wohlgeruch. Die Himmlische Majestät erließ Befehl, ließ (mit der Bestattung) sieben Tage warten und seine Treue in Liedern preisen. Nach dreien Tagen erwachte er wieder zum Leben, sprach zu Gattin und Kindern und sagte: „Fünffarbene Wolken waren da, Regenbogen gleich brückten sie sich nach Norden hin. Ging man von da aus den Wolkenweg, so war da wie Blütenduft und köstliche Narden gemengt. Sah ich den Weg voran, so war da ein Berg roten Goldes. Da ich hingelange, glänzte er im Westen^{kk)}. Hier stand harrend der verstorbene Kronprinz Shōtoku. Miteinander stiegen wir auf des Berges Gipfel. Auf dieses Goldbergs Gipfel weilte ein Biku. Der Kronprinz grüßte ehrerbietig und sprach: „Dies ist des Ostpalastes Diener. Heute in acht Tagen wird er dem Harpunenspeer begegnen. Ich bitte, laßt ihn die Genienarznei schlucken!“ Da löste der Biku von einem Ringe einen Edelstein, reichte ihm den und ließ ihn schlucken und tat dies Wort: „Namu Myōtoku Bosatsu“^{ll)} und ließ ihn dies dreimal verehrungsvoll rezitieren. Danach stiegen wir

wieder herab. Der Kronprinz sprach: „Kehre eilends nach Hause und laß eine Buddhastätte fegen und herrichten. Auch ich will nach Beendigung der Buße zum Palaste wieder kommen und den Buddha erstellen.“ Und so kehrte ich auf dem vorigen Wege zurück. Und siehe da, staunend erwachte ich zum Leben wieder.“ Mit Namen nannte man ihn den wiederlebendigen Muraji no Kimi. Zur Zeit Kōtoku Tennō's im sechsten Jahr, Metall-oben-Hund^{mm}) im Herbst, im 9. Monat verlieh ihm der Tennō den oberen Großen Blütenrangⁿ). An Frühligen und Herbstn über 90 habend, verschied er. Die Gātha sagt:

Heil fürwahr

Oho tomo shi!^{mn})

Den Buddha ehrenden,
die Lehre schirmenden^{oo})

das Wesen läuternden^{pp})

Treue beweisend^{qq});

Leben und Segen sind vereint;

die Zeit kennt nicht seinesgleichen.

Schrifttum und Waffe^{rr})

durchwalten (des Reichs) zehntausend Geschäfte^{ss}).

(Seine) kindliche Liebe

geht über auf Kinder und Kindeskind.

Verstehe und wisse wahrhaft: Der Drei Kleinodien sich erweisende Lebenskraft^{tt}), der Guten Gottheit schirmender Schutz! — Überdenkt man dies nun heute, so ist das: nach acht Tagen dem Harpunenspeer begegnen, das Zusammentreffen mit den Wirren Soga no Iruga's, die acht Tage, das sind acht Jahre; der Myōtoku Bosatsu^{ll}) ist Monjushiri Bosatsu^{mm}); den einen Edelstein schlucken, ist die Arznei, dem Unheil zu entgehen; der Berg roten Goldes ist der Wu-tai-Bergⁿⁿ); der Ostpalast ist das Reich Japan. Zum Palaste wiederkehren und den Buddha erstellen: das ist, daß der Große Hohe Tennō Shōhō Ōshin Shōmu^{vv}) im Reiche Japan geboren ward, (einen) Tempel baute und den Buddha erstellte. Der zur Zeit zugleich da weilende Daitoku Gyōgi ist Monjushiri Bosatsu in Verwandlung. Das ist wundersames Geschehen.

Sechstes *En*ⁿ) Kwannon Bosatsu vertrauend, sein Sinnen auf I 6.
sie richten, sichtbar-gegenwärtige Vergeltung empfangen.

Der alte Meister Gyōzen^{bb}), seines Laiennamens Katabe no Uji^{cc}), ward zur Zeit der im Woharida^{dd}) Palaste die Welt regierenden Himmlischen Majestät zu Studien nach Korea^{ee}) gesandt. Da traf er es, daß dies Reich zerbrach; flüchtig und ohne Obdach wanderte er dahin. Plötzlich kam er dort an einen Fluß (*Kawabe*^{ff}), die Brücke war zerbrochen, kein Schiff war da, keine Möglichkeit überzusetzen. Auf der zerbrochenen Brücke oben weilend, richtete er seines Herzens Sinnen auf Kwannon. Da kam ein alter Mann ihm auf einem Boote entgegengefahren, lud ihn in das gleiche Boot und setzte mit ihm über. Nachdem er so übersetzt worden war und auf den Weg ausgestiegen, da war der ehrwürdige Alte nicht mehr zu sehen; jenes Boot war plötzlich verschwunden. Da fragte er sich und sprach: „Kwannon hat mich erhört^{gg}) und ist mir in andrer Gestalt begegnet^{hh}). Da tat er ein Eidgelübde, ein Ebenbild zu schaffen und Verehrung zu erweisen. Endlich kam er nach Groß-Tang. Da schuf er das Ebenbild. Tag und Nacht hing er ihm an und erwies Verehrung. Daher ward er der An-dem-Flusse-Gesetzesmeister (*Kawabe-lōshi*)ⁱⁱ) zubenannt. Des Meisters Natur war langmütig (Schmach zu ertragen), mehr als die (andrer) Menschen. Der Tang-Kaiser hielt ihn wichtig und wert. Gesandten des Reiches Japan folgend, kehrte er im 2. Jahr Yōro^{bb}) in dies unser Land zurück, wohnte im Tempel der Segenserhebung (Kōfukuji)^{jj}) und brachte jenem Ebenbilde regelmäßige Opfer dar ohne Aufhören bis an sein Lebensende. Wahrlich ist zu wissen: Kwannons ehrfurchtgebietende Macht^{kk}) ist schwerlich zu messen. Die Gātha sagt:

Der alte Meister, ernst studierend,

begegnet Not. Rückkehrend findet

er keinen Weg, der ihn hinüberführt.

Und weinend sitzt er auf der Brücke oben,

vertraut der Ehrfurcht Macht. Da naht

verwandelte Gestalt, ein Greis und hilft

und schwindet unversehens nach dem Scheiden.